

# Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **31 (1915)**

Heft 18

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wunschzettel auf das nötigste beschränken, bzw. wenn ihnen nicht entsprochen werden kann, sollte nicht gleich böser Wille vorausgesetzt und über den Vorstand gewettert werden. Ruhige, sachliche Aussprachen sind zu begrüßen, was mehr ist, schadet nur, während wir alle dazu beitragen sollten, das Unternehmen auf solide Grundlage zu stellen. Nachdem durch den Kriegsausbruch auf lange Zeit hinaus an ein Sinken des Kapitalzinses nicht zu denken ist, wird es Pflicht des Vorstandes sein, darnach zu trachten, die Einnahmen zu erhöhen, sei es eventuell durch bescheidene Zinserhöhung, wenn sich nicht eine andere Lösung finden läßt. Eine solche Erhöhung könnte aber der bestehenden teuren Lebenshaltung wegen kaum eintreten, bevor die fixierten Gehalts- und Lohnaufbesserungen ausgerichtet werden.

Offen wir, daß der an unsern Grenzen dröhnende Kanonendonner bald durch freundliche Klänge des Friedens abgelöst werde, behalten wir die Situation klar im Auge zur Lösung unserer Aufgabe, Mittel und Wege zur Besserstellung suchend, dann wird eine ruhigere und sichere Zeitlage, die auch wieder kommen muß, die jetzige Mühe lohnen."

## Verschiedenes.

**Wasserwert Basel.** Das Jahr 1914 war ziemlich regenreich. Diesem Umstand ist nicht nur die größere Ergiebigkeit der Quellen, sondern zum Teil auch der geringere Wasserverbrauch zuzuschreiben. Von Einfluß auf die Abnahme des Wasserbezuges war in den letzten fünf Monaten des Jahres auch der durch den Krieg verursachte Rückgang der Tätigkeit der wasserbrauchenden Gewerbe. Trotz dieser Einbuße und trotz der namhaften Mehrauslagen für die Besoldungen und Löhne des während mehrerer Monaten zum Grenzdienst einberufenen Personals fiel das finanzielle Ergebnis nicht ungünstiger aus, als im Vorjahre, da wegen des reichlichen Zuflusses von Quellwasser die Spannungsnahme und damit auch die Betriebskosten des Pumpwerkes geringer ausfielen, als in normalen Jahren.

Der Stadt wurden 1914 an filtriertem Quellwasser und gepumpten Grundwasser folgende Mengen zugeführt: Filtriertes Quellwasser 3,657,378 m<sup>3</sup>, gepumptes Grundwasser 5,612,054 m<sup>3</sup>. Der Stadtverbrauch betrug mit Einschluß des Verlustes 9,268,360 m<sup>3</sup>. Der Tagesverbrauch stellte sich mit Einschluß des Verlustes 1914 im Durchschnitt auf 25,392, im Maximum am 1. Juli auf 35,342, im Minimum am 22. November

auf 18,167 m<sup>3</sup>. Pro Kopf der Gesamtbevölkerung des Versorgungsgebietes, welche Mitte 1914, mit Einschluß der Gemeinden Niehen, Bettingen und Binningen 151,000 Seelen zählte, betrug somit der Tagesverbrauch für alle Zwecke zusammengenommen im Mittel 168 Liter.

Die Abonnentenzahl hat sich im Jahre 1914 um 132 oder um 1,2 % vermehrt. Hiervon fallen 93 auf das Stadtgebiet, 21 auf die Gemeinde Niehen, 17 auf die Gemeinde Binningen und 1 auf das Gemeindeabonnement von Bottmingen, welche Gemeinde einen Anschluß besitzt, durch welchen sie bei Wassermangel einen Zuschuß bezieht. Am Jahreschluß waren an das Leitungsnetz angeschlossen 11,478 Abonnenten. — Im Jahre 1914 wurden 6 Grellinger Brunnbrieife mit zusammen 3 Helblingen Wasser für insgesamt 15,000 Fr. zurückgekauft, so daß am Jahreschluß noch 408 Brunnbrieife von je 1/2 Helbling im Besitze von Abonnenten waren.

Das Leitungsnetz erfuhr im Berichtsjahre einen Zuwachs von 7584 m und einen Abgang von 114 m, so mit eine Netto-Vermehrung von 7470 m. Die Gesamtlänge des Leitungsnetzes (Stadtgebiet inkl. Niehen und Bettingen) ohne die Zuleitungen zu den Abonnenten und die Zuleitung von Grellingen zum Reservoir, belief sich am Jahreschluß auf 240,913 m, mit einem Fassungsvermögen von 6397 m<sup>3</sup>. Öffentliche Hydranten gelangten im Berichtsjahre 73 Stück zur Aufstellung.

Am Jahreschluß waren 2719 Stück an das Leitungsnetz angeschlossen. — Das Leitungsnetz der Gemeinde Binningen erfuhr im Berichtsjahre einen Zuwachs von 194 m Leitungsröhren, 1 Schieber und 2 Hydranten; es hatte am Jahreschluß eine Gesamtlänge von 10,305 m mit 67 Schiebern und 112 Hydranten. Die Kosten der Erweiterung beliefen sich auf 1863.75 Franken und die Kosten des Unterhalts auf Fr. 133.80; von der Gemeinde waren somit an die Kasse des Wasserwerkes insgesamt Fr. 1997.55 für das dortige Leitungsnetz zu vergüten.

Die Gesamtzahl der öffentlichen Brunnen (ohne zwei Schlagbrunnlein) betrug am Jahreschluß 146 Stück. Davon waren 76 an die alten Brunnenwerke und 70 an das allgemeine Leitungsnetz angeschlossen. Auch im Berichtsjahre erhielt eine Anzahl der steinernen Brunnen den Sommer über Blumenschmuck.

Das Pumpwerk war das ganze Jahr ohne Unterbrechung im Betrieb und lieferte 5,612,054 m<sup>3</sup> in die Stadt, hiervon am meisten im Monat Juni mit 715,251 m<sup>3</sup>. Der Bruttogewinn des Wasserwerkes belief sich auf Fr. 315,835.49 und wurde dem Gesetze gemäß wie folgt verteilt: Abschreibung auf dem Anlagekapital 136,551.40 Franken, Abschreibung auf den Pumpmaschinen 25,000 Franken., zusammen Fr. 161,551.40, Einlage in den Reservefonds Fr. 154,284.09.

Aus dem Reservefonds wurden im Berichtsjahre für Landerwerbungen und Weganlagen in den Schutzonen beim Pumpwerk und im Quellgebiet und für die 2. Rate der Schmutzwasserleitung von Öbrach-Stetten im Niehenbann Fr. 231,921.65 entnommen. Am 1. Jan. 1915 betrug der Saldo Fr. 90,173.11.

**Das Bundesdepartement des Kantons Graubünden** veröffentlicht folgendes Verbot: Das Befahren von hölzernen und der älteren eisernen Straßenbrücken im Kanton Graubünden mit Fahrzeugen von über 6 Tonnen Gesamtgewicht ist bei Wuse im Übertretungsfalle verboten. Beim Befahren der eisernen Brücken achte man auf die Verbotstafeln!

**Joh. Graber, Eisenkonstruktions - Werkstätte**  
Winterthur, Wülflingerstrasse. — Telephon.

**Spezialfabrik eiserner Formen**  
für die  
**Zementwaren-Industrie.**

Silberne Medaille 1908 Mailand.

Patentierter Zementrohrformen - Verschluss.  
= Spezialartikel: Formen für alle Betriebe. =

**Eisenkonstruktionen jeder Art.**

Durch bedeutende  
Vergrößerungen 1185

höchste Leistungsfähigkeit.